

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 34 (1929-1930)
Heft: 8

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht veranstaltet in Gemeinschaft mit dem Reichsverband deutscher Tonkünstler und Musiklehrer e. V. und den Städten Bochum und Essen die erste Tagung für Sing- und Volksmusikschulen, die vom 22.—23. April in Bochum und vom 24.—25. April in Essen stattfinden wird. Das Programm umfasst Vorträge, unter anderem von Ministerialrat Kestenbergl, Prof. Schünemann, Prof. Jöde, Berlin; Direktor Greiner, Augsburg; Direktor von Waltershausen, München; Oberschulrat Götze, Hamburg, und Vorführungen der Singschule Bochum und der Folkwangschule Essen. Ein ausführliches Vorprogramm ist durch das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Berlin W. 35, Potsdamerstr. 120, erhältlich.

Osterfahrt in den Bregenzerwald, vom 11.—23. April. Leitung Dr. Erich Kühn, Berlin. Standquartier ist der Winterkurort Schröcken im Bregenzerwald (1260 m). Die Gebühr für den Skiunterricht, die Vorträge und Führungen beträgt RM. 20, für Unterkunft und Verpflegung werden täglich etwa RM. 5.50 zu zahlen sein. Für Teilnehmer, die über oder ab Berlin fahren, findet gemeinsame ermässigte Fahrt statt.

Arbeitswoche « Praktische Charaktererziehung in der Schule », vom 11. bis 17. April, im Johannisstift in Spandau. Leitung Oberschulrat Hilker, Berlin. Es handelt sich hier nicht um theoretische Betrachtungen, sondern um die Klärung ganz konkreter Fragen des Verhaltens von Menschen zueinander im täglichen Leben. Der Arbeit wird zugrundegelegt der Erziehungsplan der Character Education Institution in Washington. Für Unterkunft und Verpflegung werden täglich etwa RM. 5 zu zahlen sein. Die Teilnehmergebühr beträgt RM. 10.

Meldungen zu der Osterfahrt und der Arbeitswoche in Spandau müssen bis zum 8. März bei dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Berlin W. 35, Potsdamerstr. 120, eingehen.

Das **Verzeichnis aller Studienfahrten** (Dänemark, Bodensee, Norwegen, Zillertal, Weser, Niedersachsen, Ungarn) und Arbeitswochen (Geologie, Botanik und Zoologie, Das Buch im Schulleben, Schulgarten, Zeichenunterricht, Landschularbeit) erscheint Anfang Februar und wird gegen Voreinsendung von 20 Pfennig in Briefmarken von der Geschäftsstelle des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht, Berlin W. 35, Potsdamerstr. 120, zugesandt.

U N S E R B Ü C H E R T I S C H

Individualität. Buch 4, Jahrgang 3. Die Welt des Kindes. Von Kind und Kindheit, Kinderaussprüche, Kinderarbeiten, Kindheitserinnerungen. Beiträge von Nietzsche, Novalis, Jean Paul, Stirner, Rud. Steiner, Albert Steffen, Hans Reinhart, Willy Storrer, Jak. Schaffner, E. Barlach, C. L. Schleich, Maxim Gorki, Leo Tolstoi, Rob. Walser, Fred. Hildenbrandt, R. Kipling. 200 Seiten Text, 50 z. T. farbige Bilder. Verlag für freies Geistesleben, Dornach.

Im vorliegenden Band handelt es sich, wenn wir die Sache richtig erfassen, um eine Art von Kinderpsychologie in Gestalt von Beispielen der Aeusserung kindlichen Geistes- und Seelenlebens. Philosophen und Künstler liefern dazu Material aus ihren Jugenderinnerungen, aber auch die Kinder selbst sind Mitarbeiter in Wort und Bild.

Welch ein Wandel der Zeit. — Einst hat man solche Aeusserungen kindlichen Geistes lächelnd beiseite gelegt, als Dokumente dafür, dass das Kind überhaupt noch kein Geistesleben habe. Nun sammelt man sie, um das Gegenteil zu beweisen. wahrscheinlich auch, um sicher zu sein, dass man nicht wie früher die Keime künf-

tiger Individualität übersehe, sondern dass man sie rechtzeitig in Pflege nehme, damit sie zu Genialität heranreifen, oder — damit sie ebenso rechtzeitig unterdrückt werden. Es ist ein Buch, mit dem man nicht fertig ist, wenn man es gelesen hat, sondern in dem man bei jedem neuen Durchgehen wieder Gedanken findet, deren Gegensätzlichkeit zu Altgewohntem man nochmals auskosten muss. L. W.

M^{me} Pieczyńska : **Ses lettres, avec préface d'Elie Gounelle.** Delachaux & Niestlé. Neuchâtel. Fr. 4.50 (broschiert).

Ein Band, auf den wir gewartet hatten. Hätte uns die Nachricht von seinem Erscheinen früher erreicht, wir hätten ihn auf mehr als einen Weihnachtstisch gelegt, ist er doch von Anbeginn bis zum Schluss ein Zeugnis von dem « Lichte, das da scheint an einem dunklen Ort ». Was ist es, das uns nimmer loslässt, nachdem wir die Briefe einmal zur Hand genommen haben? Nicht bemerkenswerte Ereignisse, nicht glänzende Schilderungen bekannter Persönlichkeiten, nichts von alledem; die Briefe bieten nur in beschränkter Masse ein Zeitbild. Sie sind mehr: sie sind ein eindrückliches Zeugnis von der uralten Tatsache, dass wir zu Gott geschaffen sind und dass daraus das fundamentale Anliegen jeder Seele herauswächst, die ihre Bestimmung erkannt hat. Es wird da ein Leben vor uns ausgebreitet, dem das Leiden sein Gepräge gibt, körperliches Leiden durch das allmähliche Versagen des Gehörs und der Kampf ums Augenlicht, seelisches Leiden, das ganz besonders in dem Erleben der Kriegszeit erschütternd hervortritt. Die grösste Spannung liegt wohl darin, dass dieser gehemmte Körper die Behausung eines Geistes von unerhörtem Tätigkeitsdrang ist. Wie diese Spannung sich bei jeder neuen Prüfung positiv löst, dürfen wir in den Briefen miterleben. Und das ist ja nicht das Einzige: immer neue Entdeckungen machen wir in den Briefen dieser an Geist und Seele gleich hervorragenden Frau. Wir stehen in Staunen vor der rücksichtslosen Ehrlichkeit der Verfasserin sich selbst gegenüber, vor ihrer grossen Weitherzigkeit in der Beurteilung geistiger Strömungen (Theosophie, Christian Science, Psychoanalyse usw.), vor ihrem pädagogischen Takt und Verständnis. Aber all das sollen die Leser selber aus den Briefen herausholen. Gerade unsern Kolleginnen möchten wir das Buch aufs wärmste empfehlen und den Freundinnen der Verstorbenen danken, die mit soviel Liebe und feinem Empfinden die Auswahl der Briefe getroffen haben.

G. G.

Schaubücher des Verlages Orell Füssli, in Zürich. Herausgegeben von Dr. Emil Schaeffer. — Bereits hat sich die Reihe der so willkommenen Schaubücher (siehe Nr. 2 (1929) der « Lehrerinnen-Zeitung ») um weitere sieben Bände vermehrt. Preis des Bändchens Fr. 3.

63 Bilder (eingeleitet von Theodor Däubler), erläutert von Alb. Gsell, zeigen **Heilige Stätten der Bibel**, Jaffa, Jerusalem, Jordan und See Genezareth. Typische Gestalten, Bewohner des heiligen Landes lassen die Erinnerung an die Geschichten der Bibel neu aufleben und vage Vorstellungen, gewonnen in ferner Jugendzeit, in Schule und Kirche, finden durch die feingewählten, klaren und zugleich stimmungsvollen Bilder ihre Berichtigung.

64 Bilder (eingeleitet und erläutert von Alice Schalek). **An den Höfen der Maharadschas.** Märchenhaft, sowohl Landschaft wie Bauwerke, in verschwenderischem Reichtum der Natur, Reichtum, Prunk und Pracht indischer Fürsten, welche den Blick abhalten von den Stätten bitteren Elends.

68 Bilder (eingeleitet von J. Luther). **Olympischer Wintersport.**

86 Bilder (eingeleitet von Siegfried Giedion), **Befreites Wohnen.**

64 Bilder (eingeleitet von Frank Washburn). **Riesenbauten Nordamerikas.**

64 Bilder (eingeleitet von Ad. Koelsch). **Hände und was sie sagen.** Hände berühmter Persönlichkeiten, Künstler, deren Gestalt, Wesen und Tätigkeit der Person beeinflusst hat.

55 Bilder von Ernst E. Haberkorn (eingeleitet von H. v. Schiller). **Im Zeppelin über der Schweiz.** Auf unsere liebe, schöne Heimat lassen uns die Bilder herunterblicken und sie wecken den Wunsch wirklich nur ein einziges Mal aus dem Luftschiff, also von « höherem Standpunkt » aus, das Land überschauen zu können.

Stellenvermittlungszentrale des Schweizerischen Lehrerinnenvereins
Rütlistrasse 47 **Basel** Tel. Birsig 6756